

125

Beilage

zum

Siebenbürger Wochenblatt.

No. 48.

Donnerstag, 13. Juni

1844.

(Kronstadt.) Bei dem am verflohenen Sonnabend stattgefundenen Vermählungsfeſte Sr. Hochwohlgeboren des k. k. Herrn Obristwachtmeiſters und Commandanten des hier garnifonirenden 2. Bataillons von Baron Bianchi 68. Linien-Infanterie-Regiments Johann Freiherr von Stutterheim mit Fräulein Friederike v. Cloſius ſind unter andern auch nachſtehende Toaſte ausgebracht und uns von einem Freunde zum Abdrucke mitgetheilt worden:

Der Himmel ſtocht des Lebens ſchönſten Kranz,
Von Roſen, Lilien und ſegensvollen Aehren,
Von neuem heut um zweier Menſchen Herz;
Des Oſtens ſchönſter Stern in ſeinem hehrſten Glanz
Beginnt das Band aufs Schönſte zu verklären,
Womit — von Lieb getragen himmelwärts —
Zwei Seelen herz- und innigſt ſich binden,
Um nimmer ſich demſelben zu entwenden.
Welch anmuthvolles Bild, wenn dieſer Bund, wie heut
Vereinert Männerkraft und Männerwürd' und Ehre
Mit Zartſinn, Anmuth, holder Weiblichkeit!
Wenn liebbewegt in voller Innigkeit,
Sich ſo vereinen Mars und die Cythere!
Wenn um des Eichbaums edle Stämmigkeit
Sich zartvoll und in feſtgeknüpften Ringen,
Des Epheus edle Ranken unauflösbar ſchlingen. —
Wie froh und wonnevoll wird Jeder nicht bewegt,
Wie lieblich iſt's, wie freudenvoll zu ſchauen,
Welch Wonn' und froher Wuſch wird nicht erregt?
Wenn ein uralt und adelig Geſchlecht
— Als es die Stutterheim in Deſtreichs weiten Gauen,
Deß Ruhm und Glanz ein angeerbtes Recht —
Sich neu verjüngt, indem im zarten Triebe
Es ſeiner würdig ſchließt den Bund der Eh' und Liebe. —
Drum möge dieſer Bund, ſo edel und ſo rein
Und liebevoll, wie beider Geiſt ihn ſchloſſen,
Ein glücklicher, ein immer froher ſein!
Mög' Lieb und Wonn' in beſſerm Roſenſchein,
— Den Engel um die Liebenden gegoffen, —
Den beiden ſtets das höchſte Glück erneu'n,
Und den Gefühlen, die in beider Bruſt ſich regen,
Beſcher' der Himmel ſeinen beſten Segen!

Kummer und Sorge ſei fern,
Wonne und Luſt ſtets daheim!

Jeder der rufe: Es lebe
Der Bräut'gam Major Baron Stutterheim!
Und in roſigem wonnigen Glanze
So schön wie der Sonnengruß!
Die liebevolle Braut! Es lebe
Friederike von Cloſius!

NB. Das Verſmaß von 5—7füßigen Samken halte ich für's wohlklingendſte bei Toaſten, die nach Maßgabe des Standes und der Bildung der betreffenden Brautleute, zwar der urſprünglichen Entſtehung der Toaſte zu Folge, bloß vom Augenblick für den Augenblick geſchaffen ſein ſollen, worin uns gutmüthigen, das Breite liebenden Deutſchen, die Franzoſen, vornemlich die Engländer, weit vor ſind.

Im Kranze, der für die Ehe geſtochten, ſoll die ſegenvolle Aehre, als Blume betrachtet, die Segen verheißt, nicht fehlen. Epheu umſchlingt den Eichbaum, den Baum der Deutſchen, deſſen Laub auch heute noch die Stirne des Kriegers ziert. Epheu, ein heimisches Gewächs, ſchlingt ſich ſonſt um die Ulme, aber hier iſt die Ulme nicht zu Hauſe und die Eiche doch immer der Baum der Bäume, voller Kraft erreicht die Eiche ein hohes Alter.

NB. Die angehängten Schlußſtrophen, tragen das Gepräge eines Trinkspruches, wie er eigentlich in England ausgebracht zu werden pflegt, alwo man nicht das Breite der Deutſchen liebt, ſondern mit 2 Worten alles ſagt. Z. B.: der Engländer nimmt das Glas und ſpricht: Wir wollen dem König trinken, Gott ſegne ihn! und damit iſt alles geſagt; ſo auch bei Brautleuten nimmt er das Glas und ſpricht: Meine Herren, die Braut und der Bräutigam ſollen leben! (Punctum). Wir arme Titelsüchtige im Breiten ſich gefallen den Deutſchen werden nie Engländer werden, alſo si vivis Romæ, roaano vivio more! Punctum!

Und in dieſem frohen Kreiſe, rings umweh't von Wonn und Luſt,
Muß doch ſelig ſein die Freude, die durchglüht des Waters Bruſt;

Innig, ſelig ſein die Wonne, die ſein Vaterherz durchglüht,
Wenn an dieſem frohen Tage, glücklich er die Seinen ſieht.
Hat der Himmel ihm verliehen, was des Waters ſchönſtes Loos,
Daß er ſeine edle Töchter an drei edle Männer ſchloß;
Zinn'ge Liebe, wahre Achtung, die ihm jeder huld'gend bringt,
Enger ſich um ihre Herzen, feſter um den Vater ſchlingt.
Gleich den Farben, die prisma'tiſch, in des Regenbogens Spiel
Schön ſich brechen, ſo erklärt ſich ſeiner Freude Hochgefühl
In den Herzen ſeiner Lieben, die ihm ewig zugethan.
Auf des Lebens bunter Fläche ſanft umziehen ſeinen Kahn.

Und an diesem frohen Feste, sei der Wunsch ihm dargebracht,
Lange dau' die Wonn' und Freude, die ihn heut so glücklich
macht,

Lieb empfangend, Liebe spendend, lebe er noch manches Jahr,
Und stets neue, schöne Gaben reiche ihm der Himmel dar.
Auch der Erbe seines Namens, der in ferner Kaiserstadt
Bildung schöpft aus reicher Quelle, reisend einst zu schöner
That,

Sei auch Erbe seines Sinnes, — zierend gleich der schönsten
Blum,

Leb er seinem Stamm zur Ehre, bringe seinem Namen Ruhm!
Jeder stimme zum Toaste, jeder rufe mit zum Schluß
Lange leb der Hochzeitvater, lange Georg von Clossus!

NB. Die 7füßigen Trochäen mit männlichen Reimen und einer Cäsur im vierten Versfuß, schien mir am passendsten. Kleist wählte dies Metrum bei seiner schönsten Rhapsodie an die Gottheit und Anastasius Grün bei seinem schönsten Lied an Kaiser Franz.

Aufforderung an edle Menschenfreunde!

Der Gefertigte ist von einer unglücklichen Mutter und Witwe angegangen worden ihren zwei wohlgestalteten Mädchen, von denen das eine sich im sechsten und das andere im achten Lebensjahre befindet, bei edlen Menschenfreunden ein Unterkommen zu verschaffen, wo die weitere Erziehung dieser Mädchen aus reiner christlicher Liebe ausgeübt wird oder diese unschuldigen Wesen auch an Kindesstatt angenommen werden. Edle Christenseelen, von deren redlichem Charakter man überzeugt ist und welche ein oder auch beide Kinder aufzunehmen gesonnen sind, wollen sich mündlich oder schriftlich an mich wenden und ich werde bereitwillig die weitere Auskunft geben. Es gibt unter unserm Volke viele gute Menschen, welche gerne Werke der Barmherzigkeit ausüben, und dieses bestärkt mich in der Hoffnung keine Fehlbitte gethan zu haben.

Kronstadt, am 13. Juni 1844.

Johann Gött.

Vukurest. Se. Durchlaucht der Fürst der Walachei haben den hiesigen Maler Otto Mauerhammer, mittelst Decret zum fürstlichen Hofmaler gnädigst zu ernennen geruht.

Veränderungen bei der k. k. Armee.

Se. Durchlaucht Friedrich Anton Prinz zu Hohenzollern-Hechingen, Feldmarschalllieutenant und Divisionär, wurden Inhaber des vacanten Chevaurlegersregiments Friedrich Eder Prinz zu Hohenzollern-Hechingen Nr. 2.

Heinrich Konstantin Freiherr Herbert-Rathkeal, Feldmarschalllieutenant und Divisionär, wurde Festungscommandant zu Mantua.

Befördert wurden:

Zu Obersten die Oberstlieutenante: Leopold Fischer, von Kaiser Alexander Inf. Reg. Nr. 2, zum Platzobersten in Co-

morn; Anton Herzinger, von Erzherzog Ferdinand d'Este Inf. Reg. Nr. 26, bei Herzog von Wellington Inf. Reg. Nr. 42; Karl Graf Morzin, von Graf Leiningen-Westerburg Inf. Reg. Nr. 31, Dienstkammerer bei Sr. k. k. Hoheit, dem durchlauchtigsten Erzherzoge Franz Karl, in seiner Anstellung; Christian Graf Leiningen-Westerburg, von Graf Leiningen-Westerburg Inf. Reg. Nr. 31, und Franz Perin Edler v. Wogenburg, von v. Reisinger Inf. Reg. Nr. 18, alle drei im Regimente.

Zu Oberstlieutenanten die Majore: Karl Wolf von Wagentreu, von Herzog von Wellington Inf. Reg. Nr. 42, bei Erzherzog Ferdinand d'Este Inf. Reg. Nr. 26; Joseph Rainer von und zu Harbach, von Graf Leiningen-Westerburg Inf. Reg. Nr. 31, Grenadier-Bataillonscommandant; Christoph Dit Edler v. Dittenkamp von v. Reisinger Inf. Reg. Nr. 18, Grenadier-Bataillonscommandant, Beide im Regimente, und Franz Hausknecht, Commandant der Monturscommission zu Jaroslau, in seiner Anstellung.

Zu Majoren die Hauptleute und der Rittmeister: Heinrich Freiherr von der Trenk, von Baron Eollner Inf. Reg. Nr. 48; Joseph Schneider, von Kaiser Ferdinand Inf. Reg. Nr. 1; Ignaz Dratschmiedt von Bruckheim, von Graf Hohenegg Inf. Reg. Nr. 20, und Anton v. Frank, von Herzog von Wellington Inf. Reg. Nr. 42, Alle im Regimente; Karl Urban, von Großherzog Baden Inf. Reg. Nr. 59, ad latus des General-Commandoadjutanten im Banate, beim Walachisch-Banater Grenz-Inf. Reg. Nr. 13; Johann Ritter Dreihann v. Sulzberg am Steinhof von Freiherr v. Kukavina Inf. Reg. Nr. 61, beim Jlyrisch-Banater Grenzbataillone; Martin Edler v. Scherb, vom Karlstädter zum Commandanten des Banater Garnisons-Artilleriedistrictes; Alois Lorchiana, Interimcommandant der Monturscommission zu Brünn, zum wirklichen Commandanten daselbst, und Joseph Wehrle, von Graf Ignaz Hardegg Kürassier-Reg. Nr. 8, bei der Monturs-Hauptcommission zu Stockerau.

Wilhelm Mariano, Major von Kaiser Ferdinand Inf. Reg. Nr. 1, wurde Commandant des vacanten Grenadierbataillons Stranaky.

Paul Hennigs, Major und Interimcommandant der Monturscommission zu Verona, wurde wirklicher Commandant daselbst.

(Schluß folgt.)

Kronstädter Todtenliste. *)

Monat Mai. In der Stadt.

Den 2. Rosina Schuller, Seilermeisterswitwe, 72 J. alt, ev., an Altersschwäche.

Den 3. Katharina Richter, Maurermeisterswitwe, 78 1/2 J. alt, ev., an Altersschwäche. — Johann Preidt, Schuhmacher, 60 J. alt, ev. an der Wassersucht. — Martin Ditrich, Tischmachersmeister, 41 J. alt, an der Abzehrung.

Den 4. Szabó István, Schenkwrth, 62 J. alt, kath., an der Lungenentzündung.

Den 5. Johanna, Ehegattin des Hrn. Stadt- und Districtsoberrichters Joseph v. Wenzel, 55 J. alt, ev., an der Lungenschwindsucht.

Den 12 Marie, Tochter der Marie Schneider, 11 Monate alt, kath., am Zahnen

*) Wird jetzt regelmäßig abgedruckt werden.

Den 16. Anna István, Ueberreitersgattin, 42 Jahre alt, kath., an der Abzehrung. — Amalie, Tochter des Schiffenmachermeisters Petrus Franz, 3 Monat alt, ev., an der Abzehrung.

Den 17. Janko Barla, Kaffeeseiderssohn, g. n. u., 1 J. 10 M. alt, am Keuchhusten.

Den 22 Laura, Tochter des Schneidermeisters Ferdinand Neumann, 1 1/2 J. alt, am Keuchhusten. — Katharina Maler, Schuhmachergesellensgattin 38 J. alt ev., am Nervenfieber.

Den 23. Christian Binder, verheir. Leinwebergesell, 50 J. alt, ev., an der Abzehrung.

Den 28. János Mihály, Schenkwrthssohn, 1 J. alt, kath., an der Brustwasserfucht. — Eduard, Sohn des Schuhmachermeisters Joh. Czant, 1 1/2 J. alt, kath., an Fraißen. — Franziska, Tochter des Stadtmusikers Franz Hawlena, 2. J. 7 M. alt, an der Abzehrung.

Den 29. Anastasia Petrovitsch, Handelsmannswitwe, 50 J. alt, g. n. u., an heftigen Krämpfen.

Den 31. Katharina Franz, Schiffenmachermeisterswitwe, 70 1/2 J. alt, ev. am Schlagfluß.

Licitations-Kundmachung.

Von Seiten der k. k. Militär-Hauptverpflegsmagazins-Verwaltung zu Kronstadt wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Uebernahme der neuen Bauherstellungen und Reparaturen an den hierortigen ärarischen Magazinsgebäuden eine öffentliche Verhandlung Freitag den 28. Juni d. J. Vormittag um 10 Uhr in der Verpflegsamtskanzlei in der Johannisneugasse abgehalten werden wird.

Unternehmungslustige wollen sich am gedachten Tage und zur besagten Stunde mit einem Kausgelde von 10 fl. C. M. einfinden, woselbst auch bis dahin die übrigen diesfälligen Bedingungen, sowie auch die Vorausmaß während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Kronstadt, am 6. Juni 1844.

Von der k. k. Kronstädter Militärhauptverpflegsmagazins-Verwaltung.

Einladung.

Die P. Z. Herren Actionäre der Basner Badeanstalt werden hiermit zu der am 17. Juni l. J. in Basen, in der Badeanstalt selbst abzuhaltenden Generalversammlung der Basner Badeactiengesellschaft eingeladen.

Mediasch, 25. Mai 1844. *)

Die Direction der Basner Badeanstalt.

*) Erhalten den 12. Juni.

Ein Rosenring,

8 Stück Rauten 1 1/32 Gr. ist vom Purzengässer Thore über den Kirchhof bis zum Rosmätker Thore verloren gegangen. Der redliche Finder, welcher ihn bei Johann Gött abgibt, erhält einen Dukaten Belohnung.

Wohnung zu vermietthen.

Eine Wohngelegenheit in der mittlern Burggasse No. 47⁷ bestehend aus einem sehr großen und kleinen Zimmer mit 4 Lichten gegen den Hof, Sommerküche, 2 Keller, Aufboden von 12 Klafter Länge und Holzschoppen, ist von Michaeli l. J. an zu vermietthen.

Ein großer Obst- und Kirchengarten

hinter der Postwiese gegen die Schützgasse zu, No. 96, gegenwärtig in segensreichstem Zustande jeder Obstsorte, besonders an gut gewählten Birnen, mehr als 18 Gattungen, ist täglich zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer selbst in der Nonnengasse No. 150.

Literarische Anzeigen.

Bei dem Unterzeichneten hat soeben die Presse verlassen, und ist durch alle Buchhandlungen, in Kronstadt durch die Wilhelm Remeth'sche zu beziehen:

Die Sachsen in Siebenbürgen

nach ihrem

Herkommen und Charakter

kurz beschrieben

von

Martin Schnell,
Landes-Advokaten.

Klein-Quart, 26 Bogen, broschirt,
Ladenpreis 1. fl. 20 kr. C. M.

Mit aufrichtigem Gemüthe kann ich dieses Werk meinen Volksgenossen auf das Beste empfehlen, und ohne Anstand zugleich den Wunsch aussprechen, daß es in keines Patrioten Haus fehlen, und nächst der Bibel und dem Gesangbuche die tägliche Lectüre sein sollte. „Niemand verdient ein Vaterland zu haben, dem es nicht von früher Jugend daran gelegen ist, es auf das Genaueste kennen zu lernen,“ sagt Herr Schnell in seiner Dedi-

kation an den hochgelehrten k. siebenbürgischen Herrn Hofrath und Oberlandescommissär von Bedeus und die würdigen Mitglieder des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, und nirgends ist die Gelegenheit günstiger, die Geschichte des edlen Sachsenvolkes genau kennen zu lernen, als durch dieses Werk. Dasselbe ist mit einem solchen Freimuth und mit so großer Geschichtskennntniß geschrieben, daß der greise Herr Verfasser den Dank und die Anerkennung aller wahren Patrioten in hohem Grade verdient. Ohne mich in weitere Anpreisung einzulassen, will auch ich mich der Bitte des Autors anschließen, das Buch mit gleicher Liebe der Vorfahren, mit gleicher Liebe der Freiheit und sächsischen Verfassung, mit gleicher Aufmerksamkeit, mit der es geschrieben — und auch gedruckt wurde, zu lesen.

Anmerkung. Zu diesem Hefte sind auch neun Stück sächsische Nationaltrachten von dem verstorbenen Zeichenmeister der k. k. Normalschule, Hrn. G. G. Schnell um den Preis von 52 kr. C. M. zu haben.

Kronstadt, 20. Mai 1844.

J. Gött.

Bei dem Unterzeichneten sind die folgenden zwei Broschüren erscheinen und durch alle soliden Buchhandlungen zu haben:

I.

Thuis kon.

Von

J. F. Geltch.

II.

Lyrisch-humoristischer

Janus-Kopf

mit folgenden Aufschriften:

I.

Apologie der Frauen,

oder:

Das schöne Geschlecht ist das starke Geschlecht.

II.

Variationen einer grauöpfigen Matrone

über das verhängnißvolle Thema:

„Wann heirathen die Jünglinge der Menzeit unsere Mädchen nicht weg?“

Von

J. F. Geltch.

Johann Gött.

Die erste

Mastriranstalt und Schreibbücherfabrik

im Vaterlande, und die zweite in der Monarchie, hat

Stephan Schwade

in Fogarasch errichtet,

und verdient umsomehr die Aufmerksamkeit und Unterstützung aller respectiven Kanzleien, Buchhaltungen und aller Privaten, welche rubricirte und linirte Protocolle und Papiere benöthigen, da er ein wacker Schüler des Karl Schiradet in Wien, aber zu unbemittelt ist, um jetzt seinem Geschäfte eine größere Ausdehnung zu geben, oder es anderswo als hier in seinem Geburtsorte, zu beginnen. Er rastrirt alle beliebigen Columnen mit schwarzer, rother oder blauer Tinte auf beliebiges Papier sehr nett und rein, das Buch zu 8—40 kr. C. M. Besonders vortheilhaft sind die Querlinien, die allen Buchhaltern eine außerordentliche Erleichterung gewähren, indem sie von oben bis unten für jede Schreibzeile mit so mattblauer Tinte gezogen werden, daß sie in geringer Entfernung vom Auge kaum zu erkennen sind. Auch liefert er fertige linirte Schulbücher, alle Gattungen Notenslinien, fertige Protocolle u. s. w. von 3 kr. bis 40 fl. C. M., und bindet sie nach neuer Art so ein, daß sie aufgeschlagen ganz platt aufliegen. Sollte er die bei der großen Billigkeit und Reinheit seiner Arbeit verdiente Unterstützung durch zahlreiche Bestellungen finden, so wird er sein Geschäft auch auf Buchbinder-Galanteriearbeiten (Albums, Brieftaschen, Reisetaschen u. s. w.) Jute, rale, Cruis &c. ausdehnen. Bestellungen nimmt er in frankirten Briefen an, und wird prompt expediren. Papier kann ihm entweder überschickt, oder auch nur bei ihm selbst angeschafft werden, nur beziehe man die Muster sowohl für Papier als auch für Linien und Rubriken beizuschließen. Indem der Unterfertigte diesen jungen, ihm bisher nur als ordentlich und solid bekannten Mann dem Publikum empfiehlt, thut er nur, was er als seine Pflicht gegen beide erachtet.

Andreas Wellman,

evang. Pfarrer.